

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwelchke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Inserionsgebühren

für die fünfzehnjährige Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf. sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluss des redactionellen Blattes die Zeile 40 Pf.

Nummer 153.

Halle, Freitag 4. Juli 1890.

182. Jahrgang.

Besell.-Einladung Hallische Zeitung.

Die auch im letzten Quartal vergrößerte Zahl unserer Abonnenten und Interessenten giebt uns die erfreuliche Bestätigung, daß den alten Freunden und Gefinnungsgenossen unseres Blattes stets neue hinzutreten. Wir richten an Beide die höfliche Bitte, daß, wenn sie selbst ihr Interesse so getreu angewendet haben, auch im Kreise ihrer Bekannten noch immer weiter verbreiten helfen zu wollen.

Probennummern stehen zu diesem Besuche auf Verlangen in jeder gewünschten Anzahl zur Verfügung. Bestellungen werden für Halle und Giebichenstein von der Expedition und den Zeitungs-Austrägern, für Auswärts von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Bezugspreis beträgt für Halle und Giebichenstein frei Haus nur Mark 2,50, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.

Die Hallische Zeitung, amtliches Publikations-Organ des Landrathsamtes des Saalkreises, sichert vermöge ihrer großen Verbreitung in den kaufmännischen Kreisen der Provinz allen Inzeratanten den besten und nachhaltigsten Erfolg.

Hochachtungsvoll
Die Expedition der „Hall. Zeitung“ (Courier).
Halle, gr. Märkerstraße 11.

Halle, den 3. Juli.

Politische und vermischte Nachrichten.

Zu den Kaiserwahlen. Während der Kaiserwahlen in Schleswig-Holstein wird eine Jeopardie in Thätigkeit treten. Die Deputierten für die Oberpostdirektion in Kiel, die Fieberle die Posthalter.

Wismanns Gesundheitszustand. Ein von Major von Wismann an Major Liebert nach Köln (zur Veranlassung der Kolonialgesellschaft) abgegangenes Telegramm lautete: „Bitte, sagen Sie der Verammlung meinen herzlichsten Dank für den geplanten Empfang. So geht's mich nicht, so schwerer wird es mir, nicht persönlich meine Gefühle ausdrücken zu können. Mein Zustand ist indes durch ein heute zugetretenes Fieber ein derartiges, daß es mir vorausichtlich nicht einmal möglich sein wird, nach Hause zu fahren. Ich habe mit dem Vizekonsul von Europa eine ununterbrochene Kette von Erregungen gehabt, auf die meine durch 12 Jahre Afrika doch etwas mitgenommene Konstitution plötzlich reagiert. Mit herzlichem Gruß an alle Bekannten und Freunde unserer Sache mit der Bitte, mich, wo möglich, zu vertreten. Ihr Wismann.“ Wie wir gestern schon mittheilten, ist Herr Major von Wismann inzwischen bei seiner Mutter im Harz eingetroffen und wir hoffen und wünschen, daß der verdientvolle Mann dort in den stillen Wäldern der alten Heimath bald genesen werde, um dann mit frischer Kraft zurückzutreten zu den Arbeiten, die er zeitlich im Dienste des Vaterlandes so überaus erfolgreich gefördert hat! Jedenfalls wird der herzlichste Empfang,

den ihm die seine Heimathstadt bereite, nicht die kleinste Freude gewesen sein, die er seit seiner Mithier aus dem schwärzigen Welttheil im Deutschen Reich als wohlverdiente Anerkennung entgegennehmen durfte! Auch wir senden dem hochverehrten Herrn „Nachbar“ unseren herzlichsten Bewillkommungsgruß!

*** Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold** wird voraussichtlich erst am Donnerstag nach dem königlichen Stadtschloß in Potsdam zurückkehren. Der Aufenthalt des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold im königlichen Schloß zu Potsdam dürfte voraussichtlich nur bis Mitte des Monats dauern, worauf die Ueberreise nach Schloß Glienicke erfolgen soll.

*** Die Vertagung des Reichstags** mittelst kaiserlicher Verordnung hat heute Mittwoch, den 2. Juli, stattgefunden. Formell beginnt die Vertagung allerdings erst am 8. d. M. und läuft bis zum 18. November. Die betreffende Allerhöchste Verordnung vom 29. Juni aus Schloß Fredensborg in Dänemark datirt.

Der Reichstag hielt gestern, wie der heute vorliegende Bericht ausweist, noch eine kurze Sitzung zur Erledigung der dringenden Angelegenheiten des Reichstags. Während des Nationalbankens für den Kaiser Wilhelm I. wurde der Antrag der Commission, die ganze Sache der Entschliessung des Reichstags abzugeben, nach einem kurzen Bericht des Abg. v. Linnemann mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten Abg. Müller mit einigen weiteren und die Sozialdemokraten. Staatsminister v. Bötticher verlas dann die Vertagungsverordnung und nach den üblichen Dankesbezeugungen trennte sich das Haus unter einem dreimaligen Ruf auf den Kaiser. Während des Tages verließen die Sozialdemokraten demonstrativ den Saal.

*** Zur Reichstagslandtags der Fürsten Bismarck** spricht man dem „F. R.“ aus dem Wahlkreis Kaiserlautern-Kirchheimbolanden: Trotz aller Dementis, die in den letzten Tagen gebracht worden sind, ist die Nachricht vollständig begründet. Zwar ist noch kein Beschluß in dieser Richtung gefaßt, allein es ist fast zweifellos, daß sich derselbe zu Gunsten der Kandidatur Bismarck ausspricht. Nun, der Wahlkampf verpricht interessant zu werden, zumal sich die Demokraten nicht mehr mit dem mehrmals durchgefallenen Grobge begnügen, sondern ihrerseits den bekannnten Kröber aufstellen wollen.

*** Der Bundesrath** wird seine Arbeiten in etwa vierzehn Tagen soweit gefördert haben, daß auch er in die Ferien gehen kann. Hier wird keine Vertagung eintreten, sondern, wie seit Jahren gebräuchlich, der Schluß der Arbeiten erfolgen, bei deren Wiederaufnahme dann eine Neuwahl bezw. Erneuerung der Ausschüsse zu erfolgen hat.

*** Gemeindevorsteher patriotische Ansprache eines Bischofs.** Aus Nürnberg erlief die „Kreuzzeitung“ Bischof Dr. Klein hielt gestern Nachmittag, umgeben von seinem Domkapitel, im bischöflichen Garten, wo ihm die Rache des 88. Infanterie-Regiments im Gefolge des Batalions-Commandeurs, Major's Düring, und des ganzen Officierscorps aus Dieb ein Ständchen brachte, eine bemerkenswerthe patriotische Ansprache. Der Bischof wies auf die Vererbung ein, mit welcher Verve mit Wolf auf den Kaiser hinstrebe, und betonte das Vertrauen, in welchem Alles seiner erlauchten Führung sich hingiebt. Sodann erinnerte der Bischof an die Begeisterung, mit welcher in den Freiheitskämpfen im Anfang dieses Jahrhunderts das deutsche Volk dem Hufe seines Königs folgte. Der König viel, und Alle, Alle tanzten! So werde auch jetzt wieder, wenn ein Feind das Land bedrohen sollte, alle waffenfähige Mannschaft des Kaiser's Hufe folgen, um unter seinen Befehlen zu kämpfen und zu siegen. Mit herzlichster Freude sehe er ein tapferes Officierscorps

unter erprobtem Führer um sich; er spreche den innigsten Wunsch aus, daß es eingebend der großen Traditionen unserer siegreichen Vorfahren in etwa kommenden Kämpfen für das Vaterland sich mit Helden bedecken möge. Der Bischof brachte zum Schluß ein Hoch auf das Officierscorps aus, das der Major Düring mit einem Hoch auf den Bischof erwiderte.

*** Der Untersuchungsrichter im Auswärtigen Amt Graf v. Verdern** ist einstweilig in den Ruhestand versetzt worden.

*** Der neue Reichsamt-Junkfilar.** Der, wie bereits früher gemeldet, zur kommissarischen Besorgung der Geschäfte als Reichsamt-Junkfilar zurückberufene Oberbürgermeister von Posen, Müller, hat die bezüglichen Verfügungen heute übernommen. Da seine Ernennung noch keinen definitiven Charakter trägt, bleibt sein Mandat als Reichstags-Abgeordneter durch den Eintritt Müllers in den Kreis der Reichsamtgeschäfte einstweilen unberührt.

*** Unsere kolonialen Interessenten** scheinen sich von ihrer anfänglichen Enttäuschung wegen des deutsch-englischen Abkommens allmählich zu erholen. Wie aus dem Verlauf der am 30. Juni und 1. Juli in Köln stattgehabten Generalversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft ersichtlich ist, über die wir gestern in einem Sonderartikel berichteten, hat sich eine gehobene Aufregungsweise Bahn gebrochen, welche die Zuversicht rechtfertigt, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, wo mit frischen Mitteln und Kräften an die praktische Durchföhrung des dem deutschen Machtstufen zugespönderten Theiles von Ostafrika herangetreten wird. Denn dafür ist Einmüthigkeit in den Kreisen der nächstbestehenden Interessenten eine der unumgänglichsten Vorbedingungen. Die Kolonialbedürfnisse zu ihrer Befriedigung der Beihilfe des Kapitals. Das Kapital aber hat nun einmal eine entscheidende Abneigung gegen unklare Situationen, woföhrung es sich freiwillig da einfindet, wo eine klare, festumgrenzte Lage gegeben ist. Diese für Deutschland so geschaffen zu haben, ist das vornehmste Verdienst des Abkommens mit England, sobald letzteres, statt nach Meinung der Bestimmten, die Demüthigung Deutschlands zu dokumentieren, im Gegentheil den Zeitpunkt festsetzt, von welchem der einstige Kolonialgeschichtsschreiber den virtuellen Aufschwung unserer afrikanischen Unternehmungen datiren werden.

*** Die Generalversammlung des Deutschen Anwaltsvereins** wird am 12. und 13. September d. J. in Hamburg tagen. In derselben soll u. a. über die dem Rechtsanwalt gegenüber seinem Auftraggeber zugewiesene Rechtsstellung verhandelt werden.

*** Besondere Kundgebungen von Schulkindern.** Die königliche Regierung zu Pöppeln hat aus einem Spezialfalle Veranlassung genommen, die Kreis-Inspektoren darauf hinzuweisen, daß ein korporatives Hervortreten der Schulkindern in öffentlichen Kundgebungen (in der Presse, durch Telegramme und dergl.) in erheblichem Interesse nicht zu billigen sei. Den Lehrern sei deshalb aufzugeben, derartigen Veranstaltungen in jedem einzelnen Falle von vornherein entgegenzutreten.

*** Der deutsche Vörsenrat in Wien.** Fröhrst Neuf. trifft nächster Tage in Wien ein.

*** Englischer Besuch in Friedrichsruh.** Am Montag Morgen machte eine Anzahl Vertreter englischer Dampferlinien und Eisenbahnen unter Führung der Chefs

den, denn plötzlich sah dieser die ganze Landschaft in rosiges Licht getaucht, rosa die Wälder, rosa den Himmel, rosa das weisse Kistloch, rosa die köstliche Boule, die in der Abendsonne glitzerte und funkelte und auf deren zitternder Oberfläche die feinen Schatten der im Winde schwankenden Zweige und Blätter hin und her huschten — und auf einmal der alte hatte seltsam Begehr das unbewegbare Bedürfnis, einer föhrenden Seele mitzutheilen, daß er im Grunde genommen ein ganz hervorragender Mensch sei, auf den weder die Hitze noch die Schöchtheit der Sterblichen irgend einen Eindruck gemacht, und der während der französischen Revolution ebenso sicher ein so patent's Haus geworden wäre als in einem Urwabe.

„Heda“, rief er barsch, „Sie junger Grasoße, sehen Sie sich mal zu mir herüber, ich habe Ihnen was mitzutheilen.“

Erkannt blökte der Angeredete auf, die Einladung war allerdings etwas grob gehalten, aber er leistete ihr Folge, trieb es auch ihn, sich auszusprechen und auszufragen.

„Kellner“, rief der Alte, „bringen Sie den Rest der Boule des Herrn hierher und nachher eine neue! Sie, Jüngling, Sie thun mir in der Seele leid. Sie können wohl nicht bis drei zählen? Na, fangen Sie mal an!“

Der junge Mann verstand trotz seiner gebrochlenen Stimmung einen Spaß und nahm die Worte seines Genossen nicht trumm. Nicht lange dauerte es, bis Beide in eine etwas würr, aber lebhaft Unterhaltung gerathen. Nachdem sie die Geschichte eines jeden Staates auf Erden für Jahrhunderte genau vorgeschrieben hatten, vertieften sie sich in die Wunder der Astronomie und erfüllten die Räthsel des Himmels, in der nächsten Viertelstunde östeten sie die sociale Frage, nach ihrer schweren Arbeit bewiesen sie haarsträubend, daß die Zukunftsmisere bereits ein Ding der Vergangenheit sei und schließlich gingen Beide zu philosophiren an. Hier wurde die Sache etwas dunkel, nicht nur im Gespräch, sondern auch am Himmel. Der alte Herr hatte für alle Schmerzen, die die Welt quälten, nur ein volles Lachen, während der Andere in einem tiefstimmigen

Bowlen-Geister.

Von Ernst Wechsler.

Ehe der alte Herr Hut und Stock ergriff, wandte er noch einmal sein scharfes, finster-entsetztes Gesicht der jungen Dame zu, die mit zuckenden Lippen und bleichen Wangen am Tische saß, und sagte: „Ehe, in meinem ganzen, langen Leben habe ich mir keinen einzigen Freund erworben, jedermann ward von meiner Entschiedenheit und Startheit zurückgeschreckt, und auch vor Dir, meine Tochter, kann ich mich nicht vertragen. Und so bleibst es dabei: Jener junge Mann wird nicht mein Schwiegersohn. Ich kenne ihn nicht, aber ich habe von ihm gehört. Ein übermüthiger Geselle, dessen überschäumendes Naturell ihn zu den dümmtesten Streichen trieb. Was nützen mir da seine reichen Fähigkeiten, seine guten materiellen Verhältnisse? Du bist die Tochter eines ersten Vaters, Du sollst die Frau eines ersten Mannes werden. Reize diese Liebe aus Deinem Herzen und behalte den Segen Deines Vaters.“ Er ging, und als die Thüre zufiel, bedeckte das Mädchen trampföhft schluchzend das Gesicht mit beiden Händen und rief: „Ich kann nicht ohne ihn leben, barmherziger Gott, nimm mich zu Dir!“

Zu dieser Zeit, als ein graufamer Vater zwei liebende Herzen rauh und schonungslos auseinander reißen wollte, herrschte ein so heißer Sommer, wie ihn das Land noch nie gesehen. Die ältesten Leute versicherten im Schwelche ihres Angesichts, daß sie eine solche Hitze nie erlebt hätten, und gerathen in eine jugendliche Erregung über den Gedanken an die Reichthümer, die diese abnorme Temperatur den Bierbrauerey und Weinbäuerey einbringen müßte. Und doch war es am heißesten Tage des heißesten Sommers gegen 5 Uhr Nachmittag in einem nur von der feinen Welt besuchten, außerhalb der Stadt gelegenen Gartenstolze: „Zum letzten Grunde“ leer. Die Hitze mußte an dem Tage die Menschen so träge gemacht haben, daß sie den kurzen Weg nach dem herrlichen schattigen Gastgarten schauten.

Auf einmal erhielt er Besuch: ein alter, finsterblickender Herr trat ein und bestellte sich eine Ananasbowl. Kaum entfernte sich der Wirth, als ein junger Mann erschien, am Tische nebenan sich niederließ, und auch eine Ananasbowl beehrte. Still war es im Garten, die Hitze brütete über den Blumen, gelinde strich ein Windchen durch die Äste und mit wüthigem Schwagen bildeten die Beiden auf den goldgelbfühelnden Stückerand, der in hallischen Gefäßen, die eine rechtsgehörige Anzahl Gläser enthielten, ihnen zuwinkte. Die beiden Herzen konnten sich nicht und schenkten einander keine Beachtung, aber jeder füllte sich sein Glas.

Da horch, was war das? Es war ringsherum so mäuschenstill, daß man das kleinste Geräusch hören konnte. Als die Tropfen der Boule in's Glas rollten, klangen sie so eigen, so süß. Und doch so verheißend! Wie föhrende und schäfernde Stimmungen erklangen im Glase des Alten die Tropfen und bei dem Jungen war's, als ob ein halb Dugend Gläser schlugen und senkten. Warum lachte es aus dem Glase des jüngeren Alten, warum schluchzte es aus dem Glase des jüngeren, über dessen Angesicht der fröhliche Jauher einer ungebundenen Jugendfreude ausgegossen lag? . . . Das erste Glas war rasch geleert, zu wüthig schmiedete die Boule. Und die beiden begannen mit dem zweiten Glase. Wieder daselbe perlende Lachen, daselbe Senken, nur etwas lauter und deutlicher. Und als die beiden einjamen Jeder das dritte Glas hinter sich und das vierte vor sich hatten, begann an ihren Gesichtern eine merkwürdige Veränderung platzzunehmen. Das helle Antlitz des Jungen ward düster, voll schwerer Schatten, es schien, als ob es in ihm von dem leisen Klagegefang der Tropfen widerhalte, die er einschlürfte. „Alles ist verloren“, senkte er, „die Welt ist ob und falsch, wir Alle leben im grauen Glend, ach Du mein Gott!“

Die strengen, scharfen Rüge des Alten aber glätteten sich, ein sanfter Schein umfloß freundlich seine magern Wangen und seine schmälren Lippen tränkete ein schmunzelndes Räseln. Die kleinen Tropfen-Geister mußten im Hirn des alten Herrn eine schöne Beföhrung angerichtet

1850 - 18. Mr. Christoph 10000 Alt. Proc. ...

Table with 4 columns: Name, Quantity, Price, Total. Includes items like 'Galle', 'Zitronen', 'Kaffeebohnen'.

Phanen- und Brodrunderichte.

Textual news reports regarding agricultural and market conditions, mentioning various crops and prices.

Table with 2 columns: Item Name, Price. Lists various goods and their current market prices.

Textual news reports, likely related to local events or market news.

Textual news reports, continuing the local news or market information.

Textual news reports, providing further details on market or local news.

Textual news reports, covering various aspects of the local economy.

Textual news reports, concluding the local news section.

Textual news reports, likely from a different region or context.

Textual news reports, continuing the news from the previous block.

Textual news reports, providing more news items.

Textual news reports, covering various news topics.

Textual news reports, concluding the news section.

Table titled 'Berliner Börse vom 2. Juli'. Lists various stocks and their prices.

Table titled 'Wäsländ. Eisenbahn-Vertr. d. Ostb. Eisenbahn-Vertr.'. Lists railway-related financial data.

Table titled 'Leipziger Börse v. 2. Juli'. Lists various stocks and their prices.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional reference.